Workshop 2048 „Climate Services“

17.-18. Oktober 2012 in Graz

H a r v e s t

Veranstalter:
Universität Graz (Univ.Prof. Dr. Karl Steininger), Climate Change Center Austria (Dr. Matthias Themeßl, Ulla Gahn, MA), Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Dr. Irene Gabriel)

Moderation und Prozessbegleitung:
Holger Heller organisations- & managementberatung, Rainer von Leoprechting, Pamina Haussecker

Zielsetzung

Mit der Serie „Workshop 2048“ bietet das BMWFa einen innovativen Dialograhmen, dessen Anliegen es ist

- langfristige Visionen und Forschungsfragen zu entwickeln,
- lineares Denken zu verlassen, um visionär und „out of the box“ voauszuschauen und -zuhandeln,
- Inter- und Transdisziplinarität zu leben.

Innerhalb dieses Rahmens hat sich der „Workshop 2048 – Climate Services“ insbesondere folgende Ziele gesetzt:

Tag 1: Zielgruppe Forschungscommunity

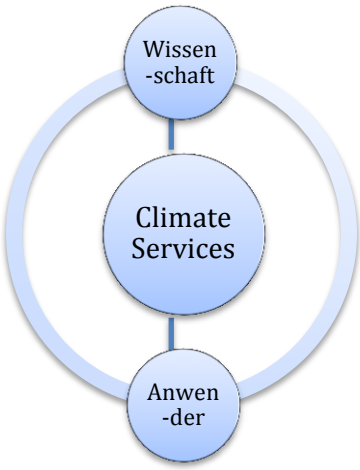
- Öffnung der Community für die Herausforderungen und Fragestellungen der Zukunft in Hinblick auf Climate Change im Allgemeinen und Climate Services (CS) im Speziellen
- Ableitungen für die Forschung, konkrete Forschungsfragen zum Thema Climate Services
- Ableitungen für Climate Services (Organisation, Prozesse etc.)

Tag 2: Zielgruppe Forschungscommunity und Anwender

- Öffnung der Anwender für die Herausforderungen und Fragestellungen der Zukunft
- Vernetzung von Anwendern und Forschern: Sensibilisierung für die gegenseitigen Anliegen, Bedürfnisse und Herausforderungen
- Sensibilisierung für das Potential gemeinsamer Aktivitäten
- Gemeinsame Entwicklung von Forschungsfragen
- Mögliche Entwicklung erster Projektideen

Erzielte Ergebnisse:

- Vernetzung: Forschungscommunity untereinander sowie Forschung & Anwender
- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Climate Services
- Konkrete Ableitungen für Climate Services in Österreich (strategisch, inhaltlich und organisatorisch)
- Sensibilisierung für das Potenzial gemeinsamer Aktivitäten von Forschern und Anwendern
- Generierung von Forschungsfragen zu Climate Services
- Entwicklung erster konkreter Projektideen



„Es gibt noch kein Modell für Climate Services.
Wir alle müssen versuchen zu verstehen wer, was, wie, warum!“
(Guy Brasseur)

Tag 1: Forschung & Climate Services (CS)

Tages-Resümee:

Kernfragen:

- Was sind Climate Services? Was verstehen wir als Wissenschaftler darunter?
- Was ist wichtige Information?
- Wie gewährleisten wir den Wissenstransfer von Forschung zu Anwendung und umgekehrt?
- Wie können wir Climate Services effizient und nutzbringend umsetzen?

Wesentliche Ergebnisse:

- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Climate Services, ihrer Bedeutung und Möglichkeiten der Umsetzung im Rahmen des CCCA
- Wichtiger Schritt in Richtung Vernetzung österreichischer Klimaforschungs-Community
- Aktiver interdisziplinärer Austausch (Klimaforschung – Soziologie – Agrarwissenschaft – Geographie u.a.)
- Große Bereitschaft, mit Anwendern intensiv zusammenzuarbeiten
- Erarbeitung konkreter Forschungsfragen und Kooperationsansätze

Einführung

Rahmung: „Wir laden Sie ein...“

- zu einer Kette von Experimenten
- sich gegenseitig viele Fragen zu stellen
- sich gegenseitig zuzuhören
- sich einzulassen auf den Inhalt
- sich zu verlassen auf den Rahmen/die Methode
- gelassen zu bleiben - denn Forschungsfragen entstehen im Prozess

Check-In: Was bringt uns heute hier her? Was mussten wir zurücklassen, um heute hier zu sein?

- Realistische Einschätzung bekommen inwieweit Climate Services in Österreich erfolgversprechend sind.
- Zukunft: Es geht um unsere Zukunft. Wie können wir hier beitragen, sie zu gestalten?
- Neugierde: Erfahrene internationale Wissenschaftler in diesem Bereich sind sehr neugierig, was hier in Österreich passiert.
- Vernetzung: Es gibt schon viel - vieles was man vernetzen und weitertragen könnte!

- Annäherung: „Wir waren in den Anfängen der Organisation des CCCA dabei. Bemerkenswert ist, dass Themenbereiche die nicht direkt mit dem Klimawandel (KW) verbunden sind, sich immer stärker daran annähern/Fragen haben an den KW.“
- Umsetzung: Wie können Konzepte umgesetzt, operationalisiert werden?
- Beteiligung: Naturwissenschaftler haben hier persönliche Motive – wir sind alle beteiligt am Gestaltungsprozess des Servicezentrums.
- Transdisziplinarität – Schnittstelle zur Gesellschaft – social turning

Key Notes

Roger Street: Providing Climate Services – What does this mean for the providers?

Siehe ppt-Präsentation im online Workshop Forum

Schlüsselaussagen:

- Information
  - How to use the information?
  - No data/supply driven support – but decision/ man driven support!
- Researchers & clients
  - We don’t consult, we don’t get feedback – we need to engage with our clients!
  - The research and the services get better when directly engaged with the users.
  - Users need to see themselves on the website!
  - Work with users *and* other providers of information on CS!
  - Different capabilities, means, take it into consideration!
  - Some users want to be engaged, others have no time, just want the information.
  - YOU HAVE TO LEARN TO LISTEN A LOT and *really* make sure you understand! “WHY WHY WHY?“ What does it mean to the user, not the scientist?
  - Have them engaged!
- Process
  - Understand decision making process – relevance!
  - Process is changing rapidly.
  - UNCERTAINTY IS A KEY TO THE PROCESS. Helps you understand what are user’s sensitivities.
  - You will need to develop case studies as part of research mechanisms.
  - Produce a climate services landscape (of providers and purveyors)!
- Credibility & Legitimacy
  - Who are you? What is your credentials?
  - How do you demonstrate the value of your service?
  - Make CS a legitimate pursuit.
- Moreover
  - It *has* to be multi- and trans-disciplinary.
  - Action research!
  - Continuous learning, sharing practice and theory.

Welche ersten FORSCHUNGSFRAGEN ergeben sich daraus?

FORSCHUNGSFRAGEN

Facheinschlägige Fragen:

- ? Welche Treibhausgasminderungsfragen sind für Entscheidungsträger ungelöst?
- ? Murgänge/Hochwasser in kleinen Einzugsgebieten (Frühwarnung)
- ? Beschleunigt Globalisierung die positiven/ negativen Wirkungen von KW?

Fragen zu Anwenderinteressen/-bedarfen:

- ? Wer sind die Nutzer und was ist deren Bedarf? Verstehen wir, was diese brauchen? Können wir diese Information bereitstellen?
- ? Erwartungshaltung von Kunden bezüglich Datenqualität u. Interpretationssicherheit
- ? Wie gehen CS mit unterschiedlichen Rationalitäten und auch strategischen Verwendungen durch Anwender um?
- ? Wie können Sensitivitäten und „Tresholds“ identifiziert werden, die anwender-/ entscheidungsrelevant sind?

Strategische & Prozessfragen:

- ? Wie genau schafft man es, den Benefit der CS zu generieren/zu zeigen?
- ? Was brauchen die Forschenden, damit sie allen Anforderungen an CS gerecht werden können?
- ? Welche weiteren Informationen, neben den einschlägigen Klimaszenarien, sollen ins CCCA einfließen?
- ? Was heißt Service in diesem Zusammenhang? Ist klar, wer die User sind?
- ? Roger says: „You have to do both, science and service at the same time.“ How is this possible within 24 hours per day?
- ? Rather theoretical approach - How to implement it practically?
- ? Prozess der Generierung von Forschungsfragen ist auch transdisziplinär - demand driven process.
- ? Wechselbeziehung zu anderen Disziplinen
- ? Beyond description/data: Expertise for adaption?
- ? Roger says: “Information needed is that to support decision and policy making.” – How shall we decide upon still unknown impacts (e.g. on biodiversity aspects)? It’s dangerous to lose focus on the „still not known“.
- ? Wie kann der Spagat zwischen systemwissen-orientierter und auf Transformationswissen abzielender Forschung gelingen?
- ? How can we improve our decision support tools to better inform the decision making process?

Kommunikationsfragen:

- ? Wie können Daten am besten für Interessenten aufbereitet werden?
- ? Einbindung der End-User optimieren – Kommunikation der Ergebnisse
- ? Wie kann die Kommunikation über CS zur Entscheidungsfindung zwischen Wissenschaftlern und Nutzern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft systematisch verbessert werden?
- ? Wie lassen sich Unsicherheiten gegenüber Endnutzern am Besten kommunizieren? Wie kommuniziert man Unsicherheit als added value?
- ? Wie können Langfristigkeit und „need for (fast) action“ kommuniziert werden?
- ? Topologie des Netzwerks von Anbietern und Nachfragern nach CS-Infos
- ? Wo finde ich welche Klimainformation?

Impact:

- ? Wie lassen sich Fragen zum Thema „Klimawandel“ am besten mit den Interessen der Wirtschaft in gemeinsame Projektideen gießen?
- ? Wie kann man Gesellschaft & Politik dazu bringen, einen stärkeren Fokus auf den Klimawandel zu legen?
- ? Wie bewegt man Entscheidungsträger dazu, überhaupt Interesse an Climate Services zu haben (und diese ernst zu nehmen)?
- ? Wo ist der Platz für CS in der Regierung?

Guy Brasseur: Climate Services – Transferring Climate Knowledge to Society

Siehe ppt-Präsentation im online Workshop Forum

Schlüsselaussagen:

- Was haben wir in Deutschland gelernt? Es gibt noch kein Modell für CS. Wir alle müssen versuchen zu verstehen wer, was, wie, warum (ist CS)?
- Wissenschaftliche Glaubwürdigkeit ist wichtig.
- Bottom-up & top-down approach zusammenbringen!
- Wir brauchen bessere Information, müssen Modell-Ketten entwickeln etc.
- Viele Kunden wissen nicht einmal welche Information sie brauchen!
- → Education & Capacity Building zentral

FORSCHUNGSFRAGEN

Strategische & Prozessfragen:

- ? Wie sieht ein gutes Geschäftsmodell für CS aus?
- ? Welche Business Models gibt es bereits für CS?
  Was funktioniert gut, was nicht, was fehlt?
- ? Soll (kann) man mit Daten des CCCA Geschäfte machen?
- ? Darf/kann man mit CS Geld verdienen? Und wer darf?
- ? Wie kann man Usern helfen herauszufinden,

was sie brauchen?

- ? Koordination öffentliches Interesse mit den Ansprüchen des Marktes?
- ? Wissenschaft – Markt
- ? How should CS be funded? Is this the role of government?
- ? Wie können wir ein strukturelles Vorgehen in Hinblick auf CS entwickeln?
- ? Wie können wir einen methodischen Rahmen entwickeln, um Science & Capacity Building; Public Service & Marktorientierung; Umgang mit Unsicherheiten zu meistern?
- ? Wie können die sich dynamisch ändernden Vulnerabilitäten im CCCA abgebildet werden?
- ? Wie kann man die Akzeptanz eines Klimaservice-Zentrums stärken?
- ? Wie kann gesellschaftlicher Planungsprozess kontinuierlich wissenschaftlich begleitet werden? Best Practice entwickeln!
- ? Kann auch sektoral disaggregiert werden?
- ? Scientific institutions are not engaged to support CS. Why is that?
- ? Wie kann die Bewusstmachung der Dringlichkeit von Maßnahmen gesteuert werden?
- ? Mehr Information/Wissen ≠ mehr Handlung. Wie damit umgehen?
- ? Wie kann dazu angeregt werden, in Jahrzehntedimension zu denken?
- ? Man muss selbst Schritte zur Verhaltensänderung tun, um glaubhaft zu sein!
- ? Rasche Verfügbarkeit/Konkurrenz ↔ Objektivität/Integrität
- ? System-Vulnerabilität – kurz-, mittel- und langfristig!
- ? Brasseur: „.... Capacity Building is key because many customers do not know what they need“ → Research must not lose focus on still „unknown“ effects!

Mitigation – Adaptation:

- ? Wie können CS im Bereich der Mitigation dazu beitragen, dass ein „Mainstreaming“ von „Pionieren der Mitigation“ für eine breite Gesamtwirkung möglich wird?
- ? Wie stellt sich das Verhältnis zw. Mitigation und Adaptation dar? Starker Schwenk zur Anpassung?
- ? Wie soll die Balance zw. Mitigation und Adaptation im Alltagsgeschäft von CS organisiert werden?
- ? Welche Möglichkeiten bestehen, Climate Mitigation und Climate adaptation bestmöglich zusammenzuführen?
- ? CS für Vermeidung relevant oder nur Anpassung?
- ? Welchen unterschiedlichen Handlungsbedingungen sehen sich CS bei Mitigation und Adaptation gegenüber (jenseits der inhaltlichen Dimension → Entscheidungs-prozesse, Interessen, Zeitdimension etc.)?

Unsicherheit:

- ? Wie erhöhen wir das Vertrauen in Unsicherheit?
- ? Konsequenzen wenn Fokus auf Unsicherheiten gelegt wird?
- ? Wie lehrt man die Öffentlichkeit/Entscheidungsträger den Umgang mit „unsicheren“ Ergebnissen?

- ? Wie können Unsicherheiten besser an die Öffentlichkeit/Stakeholder kommuniziert werden?
- ? Volkswirtschaftliche Auswirkungen von Climate Change Impacts im Wassersektor – Wie, mit welcher Unsicherheit abschätzbar?

Future Backwards: Climate Services 2012 – 2048

Wie stellt sich für Sie/Ihre Organisation Climate Services heute dar? Wie sähe eine wünschenswerte, „himmlische“ Zukunft für Climate Services im Jahr 2048 aus? Und was wäre im Gegensatz dazu die „Hölle“?

Ergebnisse: SZENARIEN

Die GEGENWART: Climate Services im Oktober 2012

- In der Findungsphase, im Aufbau – EXPERIMENT
- Undefiniert – UNKLAR & unsicher – unklare Inhalte & Aufgaben – unklares Geschäftsmodell
- ZERSPLITTERT – unkoordiniert – dezentral – wenig vernetzt – Heterogenität beteiligter Personen und Bedürfnisse – unterschiedliche Interessen
- Durch Ökonomie vereinnahmt
- Nicht spürbar, nicht kommuniziert – noch NICHT SICHTBAR, keine Struktur – Kein/kaum handlungsrelevantes Gesamtbild für Nutzer
- ANGEBOTSORIENTIERT – Anwenderbedarfe noch nicht klar identifiziert/bekannt
- Lücke zwischen Angebot und Nachfrage – Provider und Nutzer müssen sich noch finden
- Dynamische Entwicklung
- Nachfragegetrieben
- Datengetrieben
- Klimazentrisch
- Konfligierende Disziplinen: Natur- vs. Sozialwissenschaften vs. Praxis

Wie sind wir dorthin gekommen?

- Politisches Bekenntnis zur Förderung des Aufbaus von Climate Services: Gründung von Servicezentren in D, UK, Austria u.a.
- Klima-/Energiefonds (österr. Förderlandschaft, Fördermittel etc.)
- Biodiversitätsdebatte. Katharina
- IPCC 2001/2007
- Fehlalarme → Glaubwürdigkeitsverlust
- Klimawandel rückt auf politische Agenda (international-national)
- Ozonloch. Ökostrom-Bewegung. Public Awareness.
- Kyoto 1997, Rio 1992
- Klimawandel-Signale 1990er. Vermehrtes Waldsterben. NGO-Engagement.
- Veränderte Konsumgewohnheiten
- Industrielles Wachstum ab 19. Jh.

Eine „HIMMLISCHE“ ZUKUNFT
Climate Services im Oktober 2048

- CS sind verstanden und der Gesellschaft bewusst
- ++ bekannt ++ anerkannt ++ wertgeschätzt ++ unverzichtbar
- ++ selbstverständlich
- ++ unabhängig ++ frühzeitige Katastrophenwarnungen
- ++ Komplexität integriert
- Angewandt und genutzt um Entscheidungsträger ++ PROBLEMGELEITET
- und Investoren zu informieren
- Daten → Information → Handlung
- CCCA ist zentrale Anlaufstelle für Producer & User
- CCCA has been abolished and the Staff moved into a green
- development organization +++ CCCA hat als „besondere Einheit“ überlebt
- CS bilden soziale Vulnerabilität ab
- „Anruf genügt – komme ins Haus!“
- Klima- und Umweltservice wie meteorolog. Dienst heute
- plus soziale Komponente Steuerberater ++ +++ KLIMABERATER!
- Anpassungsprozesse integrativ
- gestaltbarer auf Basis der Services
- + Capacity Building war nachhaltig

Wie sind wir dorthin gekommen?

- Vorhersagekapazität stark verbessert.
- CS-Anbieter kooperieren international
- Die besten Köpfe im Land arbeiten für CS.
- Strict Laws and Enforcement.
- Klimabildung von der Grundschule bis zur Uni.
- Verstärkte Einbeziehung der Sozialwissenschaft. Stärkung der sozialen Komponente.
- Red bull sponsert Servicezentrum.
- Klimapolitik & CS erreichen Breite öffentliche Akzeptanz.
- Technologische & soziale Adaptionen
- Individuelle Verhaltensänderung
- Beschleunigter Erkenntnistransfer
- Ende der Wachstumsphilosophie
- Mehr Crashszenarien/noch ein paar Katastrophen.

Die „HÖLLE“
Climate Services
im Oktober 2048

35°C

Weltuntergang :: Weltkrieg :: Einsatz atomarer Waffen
soziale Konflikte :: gesellschaftliche Fragmentierung
keine Kooperation F l ü c h t l i n g e

KEINE Climate Services :: obsolet :: nicht gewollt :: nicht gehört ::
nicht nachgefragt :: keine Unabhängigkeit :: kein Geld ::
kein Einfluss :: Wissenschaft kein Player mehr.
D i e W e l t s t e h t a u f d e m K o p f.

Politik & Gesellschaft resigniert :: Klimaprobleme nicht gelöst
Glaubensgemeinschaften haben sich das Thema angeeignet.

DIKTATUR DER CLIMATE SERVICES

CS in den Händen privater kommerzieller Großkonzerne

Keine Finanzierung von Klimaforschung

C h a o s NATURKATASTROPHEN
M i s s e r n t e n
Nutzloses Wissen
Schadensklagen-

Wie sind wir dorthin gekommen?

- Wissens- und Herrschaftssysteme versagen: Falsche Forschungsergebnisse. Glaubwürdigkeitsprobleme. Kein Umdenken und Umlenken. Klimawandel politisch ignoriert. CS als Spielball politischer Interessen.
- Keine Finanzierung von CS. Kommerzialisierung.
- Krisen, Kriege, Katastrophen im Fokus des öffentlichen Interesses.
- CS reagieren nicht auf sich wandelnde gesellschaftliche Bedürfnisse.
- Keine politischen Vorgaben/Enforcement.
- Marktpreise für Grundnahrungsmittel explodieren.
- Umstieg auf erneuerbare Energien gelingt nicht, fossile gehen aus.
- Konkurrenz der Institute zu Lasten von Qualität. Dem Anwender gefällige
    - Forschungsergebnisse (Subjektivität – Populismus).

Vorstellung CCCA (Stötter/Themeßl)

Zentrale Aussagen:

- „Researchers in the future need to have system knowledge as well as transformation knowledge."
- Selbstverständnis des CCCA-Servicezentrums:
  - → Schnittstelle zw. Wissenschaft & Anwendung.
  - → zentrale & neutrale Anlaufstelle für Forschung & Anwender.
- Wichtig: bedarfsgerechte Kommunikation und Wissenstransfer.
- Wir wollen an der Basis anfangen. Wir brauchen Sie [die Forscher] als unseren „Back-Bone"!
- Wir wollen versuchen, Ihr Wissen nach außen zu transportieren – an die Anwender.
- Nur als Gemeinschaft und Netzwerk sind wir stark.
- Wir wollen mit Ihnen und für Sie arbeiten.

Anmerkungen Roger Street:

- Trust is key: „Building trust is really important! [...] All the sudden the researchers started to see their benefits and they started to trust each other. But you have to invest time to build trust (and respect) on both sides." → „It's very difficult to do, it's really easy to lose."
- Smart Questions: „Users will ask dumb questions" – because you haven't informed them yet to ask smart questions."

FRAGEN an das CCCA-Servicezentrum (CCCA-SZ)

Strategische & Prozessfragen:

- ? Wie werden die Daten/Informationen abgreifbar?
- ? Wie schaut es mit Datenaustausch aus (gratis/Kosten)?
- ? Wie kann das CCCA-SZ Vertrauen und Sichtbarkeit aufbauen?
- ? Wie sieht die Zusammenarbeit mit der nicht primär klimazentrierten Forschung aus?

Impact:

- ? Wie sieht die Bewusstseinsmachung/Lobbying in der Politik aus?

Konkrete Anliegen:

- ? Wer forscht in Österreich zu Early Warning Signals?
- ? Präsentationen und Ergebnisse des Workshops (z.B. Fotos der Flipcharts) an Teilnehmer mailen.
- ? Gibt es diese Kompetenzlandkarte bereits für Österreich?

„You have to learn to listen a lot and really

make sure you understand why, why, why!“
(Roger Street)

Verzwicktes Fragenspiel: Wicked Question Game

„Wenn ich nur einen Stunde hätte, ein Problem zu lösen und mein Leben würde an der Problemlösung hängen – ich würde die ersten 55 Minuten damit verbringen, die richtige Frage festzulegen. Sobald ich die passende Frage weiß, kann ich das Problem in 5 Minuten lösen.“ (Albert Einstein)

Ziel: Schärfung von Forschungsfragen durch einen Prozess des NUR-FRAGEN-Stellens.

Ergebnis: GESCHÄRFTE FORSCHUNGSFRAGEN

Ausgangsfrage	Geschärfte Frage
Werden die CS ihre Aufgaben (Daten sammeln und interpretieren) erfüllen können?	Werden die CS ihre Aufgaben (Daten interpretieren, informieren) erfüllen können?
Was ist das Ziel von CS	Was ist die Zielgruppe von CS?
Wie kann man es schaffen, dass CS von allen beteiligten und beabsichtigten Partnern wirklich und nachhaltig akzeptiert wird?	Wie können es die CS schaffen, die wiss. Ergebnisse so zu kommunizieren, dass sie von der Gesellschaft wirksam angenommen werden?
How do we identify the value of CS? (Who values CS?)	What would we change if we could value CS? How to respond to different perceptions of value?
Can the concept of CS be successful?	Should a Climate Service make profit?
Was fehlt, damit substantielle THG-Minderung gelingt?	Welche Interessen stehen einer substantiellen THG-Minderung entgegen? Könne wir sie – auch – mit glaubhaftem Lebensstil überwinden?
Wie kommuniziert ein Climate Service Klimainformationen effektiv an Entscheider aus der Wirtschaft?	Wie gewinnt ein Climate Service spezifische Bereiche der Wirtschaft als Nutzer von Klimainformationen?
Wie kann ich vom CCCA profitieren?	Ist die Wissenschaft selbst auch ein „User“ vom CCCA?
Wie kann es gelingen, dass die Forschenden gerne zum CS beitragen und den Benefit für sie dabei auch sehen?	Kann es gelingen, dass die Forschenden gerne zu CS beitragen und den Benefit für sie dabei auch sehen?
Ist es sinnvoll, CS „nur“ auf Adaption zu beschränken?	
Wie sichern wir bei Anwenderdruck und Konkurrenz die Qualität?	Wie sichern wir bei Anwender- und Konkurrenzdruck, bei spezifischen Fragestellungen und... die Qualität und wer kontrolliert das?
Wie müssen CS aussehen, aufgebaut sein, um Handlung zu aktivieren/um einen *added value* zu erzielen?	Was müssen CS außer den gängigen/einschlägigen (klimazentrischen) Informationen beinhalten, damit sie tatsächlich politische Prozesse ermöglichen?
Wollen Sie sich wirklich auf die Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaft einlassen?	
Wie kann Capacity Building erfolgreich durchgeführt werden? (Theorien, Modelle, Ansätze, Werkzeuge etc.)	Welche Rolle spielen private und öffentliche Einrichtungen beim Capacity Building?
Wie kann ich Beraterkompetenz für	Welche Beratungsleistungen brauchen Anwender?

Naturwissenschaftler entwickeln helfen?	
Wer sind die Nutzer und an was sind sie interessiert?	Wer sind die Nutzer und an was sind sie interessiert?
Wie können CS dazu beitragen, die Rolle der Landwirtschaft beim Klimawandel zu quantifizieren und Mitigationsmaßnahmen zu implementieren?	Wie können CS dazu beitragen, die Rolle verschiedener Sektoren und Mitigationsmaßnahmen den Entscheidungsträgern nahe zu bringen?
Wie kann ich Interesse für CS wecken?	Wie kann ich Interesse für CS (Adaptation & Mitigation) wecken, nicht nur bei Politik sondern auch bei Bildungsinstitutionen?
Welche Fragen kann das CCCA tatsächlich beantworten?	Welchen Aufgaben soll sich das CCCA tatsächlich widmen und wo sind die Grenzen?
Was sind CS nicht?	Müssen CS definiert werden?
Wie können CS die Spannung zw. wissenschaftlichem Anspruch und Nützlichkeit für Anwender managen?	Welchen Spannungen sind CS ausgesetzt und wie können diese adressiert werden (z.B. Nutzbarkeit vs. wiss. Ansprüche; divergierende Ansprüche verschiedener Nutzer)?
Wie können CS meine Arbeit effizienter gestalten?	Welchen Zusatznutzen zu bestehenden Informationen und Netzwerken können CS bieten?
Welchen Mehrwert hat ein CCCA? Science – Policy!	Welche Ziele verfolgt das CCCA und wie kann man diese messen?
Wie sieht die Bewusstseinsmachung/das Lobbying in der Politik aus?	Ist die Politik für das CCCA fundamental wichtig?
„Servisiert“ das CCCA das Klima?	Wie sollen wir die Bezeichnung des Servicezentrums adaptieren, um Betroffenheit in ...
	Kann es Aufgabe des CCCA sein, Zusammenarbeit in sehr spezifischen Forschungsgebieten zu vermitteln?
Wie können wir aus der Perspektivenpluralität (Wissenschaft, Gesellschaft, Politik, Unsicherheiten, Multi/Inter/Trans etc.) einen nachhaltigen Pfad für die Entwicklung von CS bereiten? Wie schafft es das Servicezentrum in DEU Inhalte den Anwendern verständlich zu machen? Wie lassen sich CS bzw. CES ähnlich nahtlos und fruchtbar in die Gesellschaft, Wissenschaft und Wissenschaftskommunikation integrieren wie derzeit meteorologische Services? Wie schaffen wir Wahrnehmung für KW, seine Folgen und die daraus resultierenden notwendigen Handlungen? Wie kann CS die zueinander passenden Anwender und Wissenschaftler zusammenbringen?	Sollte nicht das *Climate Service Centre* konzeptionell in ein *Climate Dialogue Centre* umgedacht werden?

Fragen aus dem Prozess

Was heißt Climate Services?
Wie misst man den Erfolg eines Service Centers?
Ist das wirklich die Frage, um die es geht?
Was ist denn unsere Zielgruppe?
Wer wird dafür zahlen? Kennen wir die Kosten? Wollen wir sie kennen?
Steht denn der Mensch im Mittelpunkt des Forschungsinteresses?
Könnte es sein, dass das eine komplizierte Frage ist?
Sieht die Naturwissenschaft überhaupt die Ökonomie?
Wer entscheidet über Qualität? Was ist Qualität? Was sind Qualitätsstandards?
Gibt es letztlich eine objektive Wissenschaft?
Bringt uns das weiter?
Welche Sektoren beeinflusst der Klimawandel?
Ist Neutralität ein wichtiger Faktor für Climate Services?
Wer sind unsere Klienten?
Wissen sie was sie tun?
Muss ein Wissenschaftler ein guter Kommunikator sein? Wie nicht?
Wie sieht's eigentlich mit der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Popularpresse aus?
Welche Motivation steckt hinter Ihrer Frage?
Haben wir diesen Anspruch an uns oder an andere?
Wie definiert man Kriterien für den Erfolg eines Konzepts ohne das Konzept?
Wer will eigentlich Climate Services? Brauchen wir Climate Services überhaupt?
Müsste man nicht die End-User fragen?
Sind wir dann glücklichere Menschen?
Was ist Glück?
„Serviciert" Climate Services das Klima?
Sind wir uns bewußt, welche strategische Zielsetzung wir haben?
Brauchen wir Bewußtseinsbildung oder politische Steuerung?
Müssten wir dafür das Leistungsspektrum erweitern?
...oder nicht?
Wie kann ICH vom Service Centre profitieren? Meine ich damit mich, meine Organisation oder mein Umfeld?
Sind die Forscher nicht auch Nutzer?
In welcher Rolle fühlen Sie sich mehr betroffen?
Wieso sind wir eigentlich hier?
Ist die authentische Vermittlung von Forschungsergebnissen wichtig für Climate Services?
Haben wir uns überlegt, welchen Vorteil das Service Center der Wissenschaft bringt?
Lässt sich damit Geld verdienen? Gibt's hier Geld?
Ist das relevant?
Ist das die Wahrheit?

Pro Action Café:

Konkrete Forschungsanliegen/Projektideen zum Thema Climate Services werden von den Teilnehmenden eingebracht und in wechselnden Kleingruppen bearbeitet. Ziel ist es, die Anliegen gemeinsam mit anderen Teilnehmenden, die als Berater fungieren, zu hinterfragen, zu schärfen und konkrete nächste Schritte für die Umsetzung zu formulieren. Also: Was ist die Frage hinter der Frage? Was fehlt hier noch? Was sind elegante nächste Schritte?

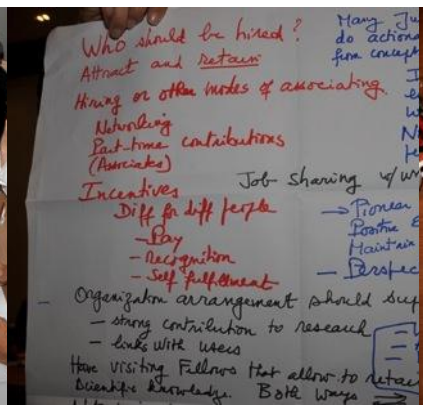
Thementische:

1. Wie, wo und auf welche Art kann Sozialwissenschaft zu CS beitragen? (Michael Förschner)
2. How do you attract the world-class experts in a Climate Service? (Guy Brasseur)
3. Wie kann die Verteilung von Anfragen ans CCCA-SZ funktionieren? (Johann Hiebl)
4. Von RCP/SSP zu RAPS (Erwin Schmid)
5. Wie kommunizieren wir Climate Services? (Ulla Gahn)
6. Anforderungen an ein Klimadatenzentrum (Andreas Schaffhauser)
7. Early Warning Signals (Manfred Füllsack)
8. Was kann die Climate Change- & Biodiversitätsforschung für die CS-Community leisten? (Michael Gottfried)
9. Darstellung von klimarelevanten Daten/Karten (Reinhard Mechler)

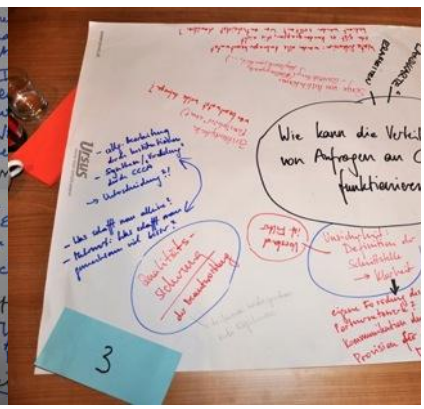
Ergebnisse:

*siehe Berichte der „Tisch-Gastgeber" („Table Hosts") im online **Workshop Forum**:*

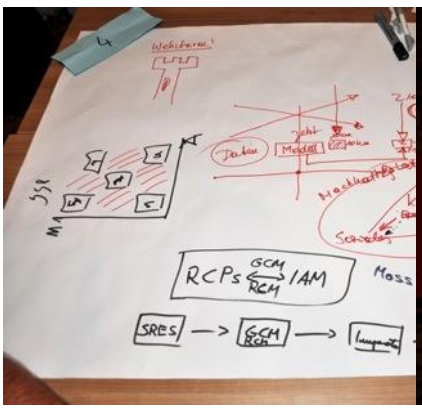
Tisch 1



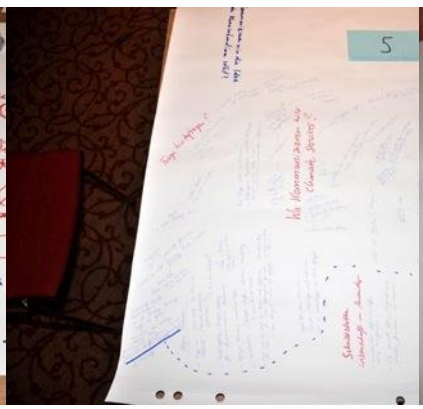
Tisch 2



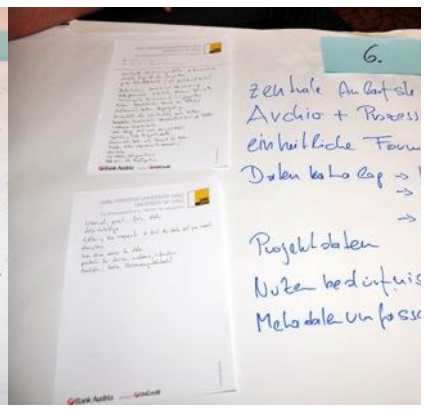
Tisch 3



Tisch 4



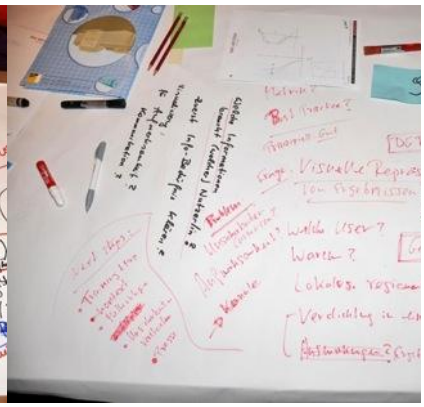
Tisch 5



Tisch 6

Tisch 7

Tisch 8



Tisch 9

Abschluss: Was nehme ich mit?

- Wir sind noch nicht weit gegangen auf dem Weg der Vernetzung. Aber wir haben ein **gemeinsames Verständnis** entwickelt, was das CCCA-SZ für uns leistet.
- Vieles ist noch nicht angekommen bei denen, die damit arbeiten sollen. **Kommunikation in Mitgliedsorganisationen** ernst nehmen!
- Einblick, was CS wirklich sind, wie Umsetzung im Rahmen von CCCA geplant ist
- Augenöffner: Sehe **neue Kooperationsmöglichkeiten**.
- Wir suchen nach einem gemeinsamen Ziel und können uns darin gegenseitig stärken.
- In Bezug aufs Servicezentrum nicht viel Neues.
- Produktive Diskussion von Einzelthemen.
- Sehr kommunikativ. **Sehr vernetzend.**
- Wünsche mir noch mehr von dem **„Community-Kennenlern-Effekt“.**
- Sehr **neu und spannend**, vor allem die Fragerunde.
- Ganz spannender Tag.
- **Erwartungen voll erfüllt** – neue Themen, neue Kooperationen.
- Experiment, wie man fruchtbare Diskussion intellektuell ansprechend in die Wege leitet, ist aufgegangen.
- Viel Spaß gehabt.
- **Sehr viel Fruchtbares**.
- Frage-Spiel auch fruchtbar für Forschungsfragen? Jedenfalls fruchtbar für die Tiefenschärfung von Fragen.
- Subversives Hinterfragen von Fragen.
- Es wird eine **große Ernte**.

„Genau so stelle ich mir Climate Services vor."
(ein Teilnehmer über den Tagesablauf)

Tag 2 – Climate Services in Aktion

Tages-Resümee:

Kernfragen:

- Was verstehen wir gemeinsam unter Climate Services?
- Was sind Bedürfnisse der Anwender von Climate Services? Welche Fragen bestehen an die Forschung?
- Wie gewährleisten wir den Wissenstransfer von Forschung zu Anwendung und umgekehrt? Wie können wir den Prozess von Climate Services organisieren und finanzieren?
- Welche gemeinsamen Projektideen können wir entwickeln?

Wesentliche Ergebnisse:

- „Gelebte Climate Services": Intensiver Dialog von Forschung und Anwendern
  - → gegenseitige Bedarfs- und Rollenklärung
  - → Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Bedeutung und Umsetzbarkeit
    - von Climate Services
  - → gelungene Vernetzung der beiden Communities
- Identifizierung gemeinsamer Arbeitsbereiche und Entwicklung konkreter Projektideen/ Kooperationsvorhaben
- Bewusstsein für den praktischen Nutzen von Inter- und Transdisziplinarität geschärft

Key Notes

Eberhard Faust: Risiken, Anpassungsbedarf und Chancen aus dem Klimawandel – Das Beispiel eines Rückversicherers

Siehe ppt-Präsentation im online Workshop Forum

Was bedeutet dieses Praxisbeispiel für mich, mein Unternehmen, meine Branche?

Brancheneinschlägige Fragen:

- Versicherung von Waldschäden? Aufforstungsprojekte der Rückversicherung?
- Kann es zukünftig helfen, sich gegen warme Winter zu versichern, um 100%ige Naturschnee-Skigebiete zu erhalten?
- Entwicklung der witterungsbedingten Schäden von Hochgebirgshütten bisher und in der Zukunft?

Kosten:

- Welche Kosten des Klimawandels sind aus Sicht des Versicherers besonders relevant?
- Regionalisierbarkeit von Schadenskosten (Projektionen)?
- Spannend, dass Zunahme der Schadenkosten nur mit Klimawandel-Veränderung in Zusammenhang gebracht wird (und nicht ausschließlich mit versicherten Werten)
- Höhere Schadensraten bedingen höhere Prämien für Unternehmen und Haushalte
- Versicherungsprämien steigen

Geschäftspotenziale:

- Geschäftschance durch Klimaneutralität
- Klimawandel als Geschäft?
- Adaption ist auch ein Business-Case

Unsicherheiten & Risikomanagement:

- Angemessene Quantifizierung der Unsicherheiten in Zukunftsprojektionen
- Sicherheit der Klimamodelle für zukünftige Entscheidungen
- Implementierung von Risikomanagement-Systemen
- Welche Rolle spielen Versicherungen in der Gestaltung des Mitigations- & Adaptionsdiskurses?
- Unsicherheit in der Risikobewertung
- Änderungen in Risikozonierung über Zeit
- Unsicherheit der Szenarien (Hagel/Sturm)
- Gesellschaftlich akzeptiertes Sicherheitsniveau?

Forschungsfragen:

- Welchen Einfluss haben demographische Veränderungen?
- Erneuerbare Energien als eine Antwort auf den Klimawandel?
- Wo steckt der Impuls/das Hemmnis für Energiesparen?
- Chancen & Risiken auch in anderen Branchen: Überwiegen Chancen oder Risiken?
- Suchen wir die Chancen aus Klimawandel und/oder Treibhausgasminderung?
- Aufgabe für Forschung: Bessere Quantifizierung künftiger Extremereignisse nötig!
- Forschungsthemen „Risikoforschung“ – Trade-offs – Sinnhaftigkeit
- Zunahme an Gewitter-/Hageltagen aus unabhängigen Studien auch in Ö?
- Wen trifft der Schaden?
- Wie wird sich Adaptation mit dem KW ändern bzw. sich selbst anpassen?
- Änderungen meteorologischer Parameter?

Strategische und Prozessfragen:

- Balance in der Betrachtung von Chancen, Risiken → Maßnahmen?
- Werden die Klimainformationen zur Einschätzung in der Risikoanalyse ausschließlich in-house generiert oder wird auf Kooperationen z.B. mit wissenschaftlichen Instituten zurückgegriffen?
- Welche Planungshorizonte gibt es? Planung: Vorbereitet sein!
- Welcher Auftrag ergibt sich für das Lebensministerium?
- Informationsaustausch Versicherung – Wirtschaft vertiefen
- Enge Verknüpfung zw. Klima & Energie → Brücken bauen!

Im Übrigen:

- Sehe keine Verbindungen (für MunRe) zwischen Schadenrisiko & Investitionen in erneuerbaren Energien
- Erwartungen von Münchener Rück an Forscher?

Roger Street: Climate Services – What does this mean for those who want to use these services?

Siehe ppt-Präsentation im online Workshop Forum

Was heißt das Gehörte für mich, mein Unternehmen, meine Branche?

Dialog & Vernetzung:

- CS als (virtueller) „Meeting point“ für Forscher und Anwender: Austausch von Bedarf und Angebot
- Verstärkter transdisziplinärer Dialog zwischen Forschung und Anwendung - Ausloten was möglich ist!
- Vernetzung: Kunden und Anbieter besser vernetzen!
- Kommunikation: Welchen Rahmen gibt es für User und Forschung?
- Kann/soll es regelmäßige „Stammtische“ für Climate Services geben?
- Wie kann dauerhaftes „Engagement“ zwischen Wissenschaftlern und Nutzern organisiert werden?
- Wie viele Ansprechpartner für klimarelevante Fragen wird es in 5 Jahren geben, denen man auch langfristig trauen kann?

Informationen, Daten und Wissenstransfer:

- Wie kommt man rasch zu gesicherten, gut aufbereiteten Informationen?
- Kommunikation von Klimainformationen von Wissenschaftlern zu Anwendern?
- Gibt es „best practice“ zur Aufbereitung von Klimainformationen?
- Wie kommen wir zu wissenschaftlichen Ergebnissen, die auch in einer „anwenderfreundlichen“ Sprache verfasst sind?
- In welchem Format, wie und für wen, sollten die Daten des CCCA zugänglich gemacht werden? Und ab wann?
- Begleitende Rolle der Lieferanten von Klimadaten in Projekten wichtig - Wie werden Daten weiterverarbeitet und sind die gelieferten Daten dafür zulässig?
- Lieferung von Klimadaten - userorientierte Information
- Mehr Information zum Thema „Aufklärung“
- Information exchange as a base for generating knowledge
- Bedarf an aktiver Information seitens der Provider für User.
- Verfügbarkeit von Daten
- Je mehr Informationen, umso komplizierter das Leben.

Kosten & Investitionen:

- Investitionszyklen decken sich nicht mit Klimawandelfolgenzeiträumen.
- Was ist es der Gesellschaft wert, „nur“ Monitoring von klimarelevanten Parametern zu fördern?

Strategische & Prozessfragen:

- Wie können Anwender besser in die Forschung integriert werden, Forschungsfragen mitgestalten?
- How to bridge the gaps between science, users (and developers)?
- Den Anwendern zuhören ist ganz wichtig. Wie könnte das besser gehen?
- Welche Prozesse müssen in Gang gehalten werden, damit das entstandene Verständnis nicht abreißt?
- Haben AnwenderInnen bereits konkrete Fragen/Anliegen oder muss erst Bewusstsein durch das CSC geschaffen werden?
- Gibt es eine Zusammenstellung von konkreten „user-cases“, die zeigen, wie ein CCSC laufen kann, was es liefern kann etc.?
- Bereits gemachte Erfahrungen finden, (besser) nutzen, weiterentwickeln (case studies, best practice..)
- Sind Projekte auf Branchenverbandsebene sinnvoll, um herauszuschälen, warum und mit welchem Zeithorizont Klimainformationen benötigt werden?
- Umgang mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Einschätzungen?
- Wie kann Wissen über Unsicherheiten bei der Entscheidungsfindung nützlich sein?
- Wie kann ein CS missbräuchlicher Verwendung von Information durch einen Anwender vorbeugen?

Im Übrigen:

- User(s) local – global?!
- Auswirkungen des Klimas auf den Immobilienmarkt?

Future Backwards: Aus Sicht der Anwender – Die Welt im Klimawandel 2012 - 2048

Aus Sicht der Anwender – Was bedeutet der KW für Sie/Ihre Organisation? Welche Herausforderungen stellen sich heute? Wie sähe mit Blick auf den Klimawandel eine „himmlische“ Zukunft im Jahr 2048 aus? Was wäre die „Hölle“?

Ergebnisse: SZENARIEN

Die Gegenwart – Klimawandel heute	Klimawandel in einer „himmlischen“ Zukunft 2048	„Hölle“ Klimawandel 2048
KW bedeutet für Land Steiermark: Aufgabe, gesellschaftliche Bereiche neu und zukunftsfähig zu gestalten (Adaptation & Mitigation)	• Klimaziele erreicht. • Höchster Lebensstandard bei nachhaltiger Lebensweise (Energie, Ressourcen etc.) • Wertewandel vollzogen, qualitatives Wachstum → Bildung	KW führt zu gesellschaftlichem Niedergang (Armut, H2O-Knappheit, Unruhen)
Austria: Vorkehrungen treffen und Infos einholen, damit Österreich bestmöglich mit diesem Problem/Phänomen/Herausforderung umgehen kann.	• 2C-Ziel ist erreicht, Anpassung hat funktioniert • Biodiversität, • Wohlbefinden, hohe Lebensqualität • gute Basis für nächste Generationen	• 4C-Ziel verfehlt. Ökologisches System unkontrollierbar. • Versorgungsprobleme. • Soziale Unruhen/Krieg.
Landwirtschaft: Änderung der Risiken und des landwirtschaftlichen Umfelds. Anpassung der Versicherungsprodukte.	• Ausdehnung der landwirtschaftlichen Nutzflächen • Gleichmäßig verteiltes (Hagel-)Risiko • Ausreichende Niederschlagsversorgung	• Auflösung ÖHV • Extreme Schäden • Keine Landwirtschaft
Wintertourismus: Welche Szenarien für Schneesicherheit sind für hochgelegene Skigebiete zu erwarten? Gibt es für hochgelegene Skigebiete nachhaltigere Chancen als für andere – um Beschäftigung, Einkommen und Besiedelung zu erhalten?	• Schneesicherheit gegeben • Regionaler nachhaltiger Tourismus ist erfolgreich etabliert und boomt • Keine Schneekanonen nötig, will niemand	• Überall Schnee-kanonen. Nur künstlicher Schnee. • Verbrauchte Erde/ Ökosystem kaputt. • Tunnel-Langlauf-Schnee... • Enns trocken.
Landwirtschaft: Landwirtschaftliche Produktion IST Maßnahmen, Regulatorien	• Keine Verschlechterung des Ist-Zustand in Europa • Wertschöpfung, Frieden, Abhängigkeitsreduktion • Technologischer Fortschritt	• Transformation des Energiesystems gescheitert. • Monokultur und gen-manipulierte Pflanzen • Hunger Krieg um Ressourcen • Beschleunigung der Globalisierung • Flächen- und

		Produktionsverlust
Verkehr: • Nachfrage nach neuen Technologien • Auswirkungen KW (noch) gering • Bahnverkehr vulnerabler	• Mobilitätsbedürfnis ohne Umweltschäden erfüllt. • Verkehr auf Minimum reduziert (Wege).	• 5-spuriges Autobahnnetz in Ö • umweltbelastende Staus • keine Ausweich-möglichkeit auf Schiene
In welchen Bereichen wissen wir genug, um auf regionaler Ebene (politische) Handlungen zu setzen? – Verkehr, Energie, Landwirtschaft	Alle Informationen liegen so vor, dass die richtigen Maßnahmen getroffen werden.	Keine Informationen liegen vor, falsche Maßnahmen getroffen. Demokratische Strukturen gefährdet.
Stahlerzeugung: The manner that policy translates knowledge into → ? has great impact! Policy cost influence directions. Range from not using direct information to using it every day.	• VOEST-Alpine Stahlerzeugung in EU • Capacity Building des BMLFW (BM für Land- und Forstwirtschaft) hat funktioniert	• Totaler globaler Ökosystem-Zusammenbruch • Flexibilitätsverlust • Technik ist an ihre Grenzen gestoßen.
Konkrete Szenarien für Anpassung des Services notwendig. (Welcher Akteur?)	Climate Change solved from perspective of Mitigation Society/stakeholder now risk and can respond to it.	Climate Change is not in Check → The movies „ The Age of Stupid“, „Mad Max“ have become reality.
Rückversicherung: • Reagieren auf Änderungsrisiko bei Wettergefahren und Reagieren auf Chancen aus Mitigationszielen (Energie etc.) • Herausforderung Compliance vs. Voluntary Market • Unsicherheit und die Folgen für den Immobilienmarkt	• 100 % erneuerbare Energien • Klimaschutz ist vollständig integriert in alles • Versicherbarkeit durch Risikomanagement & Risikostreuung • Risikomodelle haben Klimawandel ausreichend integriert	• Konkurs • Stark reduzierte Versicherbarkeit. • +6C > 600 ppm • Anarchie • Globale Fragmentierung → RV
WKÖ: Druck durch Regulierung → Relevanz für wirtschaftliche Entscheidungen.	• Produzierender Bereich ist nachhaltiger Dienstleister (nachhaltige Produkte von Cradle to Grave) • Elektronische Abrechnung zur Unterstützung der Dienstleistungskompetenz • Energieeffizienz um Faktor 25 erhöht	• Fehlende Kommunikation → keine Innovationen in Richtung Nachhaltigkeit. • Wandel von Produktion zu Dienstleistung ist gescheitert. • Wissen (Experten) und Produktion abgewandert. • Wir leben von Transfers der „jungen Ausgewanderten“. • Aufgrund von Rohstoffknappheit und Naturkatastrophen kippt politisches System
Immobilienbranche: Unsicherheit & Folgen für den Immobilienmarkt	• Komplette Transparenz des Immobilienmarktes • Infos aus Servicezentrum werden automatisch in ImmoUnitedGIS exportiert.	Supergau: Fehlinformation aufgrund der Miteinbeziehung von Klimadaten.

Climate Services in Aktion: Projektarbeit im Pro Action Café

Kernfrage:

Was könnten nützliche Climate Services für Ihre Initiative/Ihr Anliegen sein?

Thementische:

1) Energie-Klimapolitik – Datengrundlagen (Andreas Türk)
2) Auswirkungen auf den Immobilienmarkt (Roland Schmid)
3) Klimawandel-assoziierte Katastrophenszenarien: Wie fordern die sich ändernden Klimakatastrophen das behördliche Katastrophenschutzmanagement? (Jürgen Högl)
4) Nahrungsmittelsicherheit: Wie schaffen wir es, den Hunger dieser Welt zu minimieren? (Tina Löscher)
5) Was ist guter Klimaservice und wie kommen wir dorthin? (Ulla Gahn)
6) CO2-Schattenströme von/nach Österreich (Dieter Drexel)
7) Wie können wir die besten Köpfe für CS gewinnen? (Roger Street)
8) Nachhaltiger Wintertourismus bei Klimawandel (Harald Waupotitsch)
9) Lebensmittelsicherheit (Leopold Girsch)
10) Wie kann Klimapolitik aussehen, damit wir auch 2048 noch einen Produktionsstandort in der EU betreiben können? (Bernhard Kohl)
11) Wie können CS die Forschung an Erneuerbaren Energien unterstützen (Andreas Schüppel)?
12) Life Cycle Management von Schutzbauwerken unter Einfluss von Klimawandel (Andreas Pichler)

Ergebnisse: **Potenziell nützliche Climate Services**

Details siehe Berichte der Table-Hosts im online Workshop Forum

Für Anwender:

- Forschungskapazitäten und -angebot sichtbar machen.
- Wissenschaftliche Forschung lesbar und zugänglich machen.
- Kompetenzlandkarte: „Yellow Pages Klimawissenschaft“

Für Forscher:

- Anwenderinteressen sichtbar machen (z.B. durch Dialogveranstaltungen)
- Forschungsbedarf aufzeigen/zusammentragen.
- Synergien der einzelnen Forschungsinstitutionen nutzen. Aktive Abstimmung untereinander.

Im Dialog:

- Unabhängiges Servicezentrum, das Vertrauen genießt bei Gesellschaft, Industrie und Wissenschaft.
- Vermittlung von Daten & Kontakten. Datenverbreitung. Datenpool.
- Sammlung, Sichtbarmachung und Vermittlung von Best Practice.
- Intensiver und regelmäßiger Dialog zwischen Forschung & Anwendung
  → Zwei Perspektiven zusammenbringen (Skeptizismus der Forscher; Hands-On der Anwender)
- Dialogformate nach Muster des Workshops: Institutionalisierte „Denkräume“ und „Übersetzungsbüros“ (um Lücke zw. Forschung & Anwendung zu schließen)
- Fortlaufende Vernetzung

Im Übrigen:

- Weiterdenken: Was fangen wir mit Erkenntnissen dann politisch/wirtschaftlich an?
- Politische Frage: „Wie sieht eine Klimapolitik aus, die es mir erlaubt auch zukünftig in der EU zu produzieren?“ –> Bestehende Lösungsansätze transparent machen. Möglichkeit, Alternativvorschläge in bestehende Modelle einzuspeisen?
- „ Wir werden Sie [die wissenschaftlichen Einrichtungen] sicher kontaktieren und versuchen, uns besser im Naturschnee-Skigebiet zu positionieren!“
- „Die Welt ist weiterhin komplex.“

Abschluss

Was nehme ich mit?

- CCCA wird wirklich gebraucht.
- „Das war der Inbegriff von Climate Services – eine Plattform schaffen, Leute zusammenbringen, sehen wie aus geglaubtem ein wirkliches Verständnis wird.“
- Neue Perspektiven, Sichtweisen, Blickwinkel
- Neues Verständnis
- Offenheit: Bereitschaft für den Austausch
- Produktive Zusammenarbeit
- Interessante Diskussionen, gute Gespräche
- Gute Stimmung
- Kontakte: neue, interessante, kompetente, sympathische – zur Anwenderseite, zur Forschung, zur eigenen Community
- Netzwerk: „Eine aktive Anstrengung zur Vernetzung von Wissenschaft und Anwendern ist in der Form ziemlich einzigartig!“
- Konkrete Projektideen/-anregungen
- Potenzial für schnelles In-Gang-Kommen gemeinsamer Projekte
- Neue Optionen für politische Diskussion
- Geballte fachliche Kompetenz und sehr viel Synergiepotenzial
- Erweitertes Bewusstsein für Sinn & Zweck interdisziplinären Arbeitens Enorme Konzentration
- Verzwickte Fragen
- Wissen und Glück
- „Wir sind gemeinsam durch Himmel und Hölle gegangen.“

Was wünsche ich mir?

Kontinuität

- Workshop als Kick-Off für langfristigen Prozess zur...
  - Vernetzung der Wissenschaft
  - Förderung von Dialogbereitschaft
  - praktische Nutzbarmachung von Forschungsergebnissen
- Zusammenkommen auf regelmäßiger Basis, als institutionalisierter Prozess
- Viele Nachfolgeveranstaltungen und Folgetermine
- Verstätigung der Vernetzungsarbeit
- Ausbreitung einer solchen Gesprächspraxis. Weiterhin so erfolgreiche Dialoge.

Zusammenarbeit & Engagement

- Verstärkte Zusammenarbeit
- Miteinander statt nebeneinander, denn darin stecken Lösungen für den Klimawandel.
- Viel Eigen-Engagement von Wirtschaft und Gesellschaft (auch jenseits von Drittmittelfinanzierungen)
- Dass Besprochenes in die Tat umgesetzt wird.

Geld

- „Als Unternehmer wünsche ich mir, mit Hilfe der Wissenschaft mehr Geld zu verdienen.“
- Finanzierungsmöglichkeiten

Vom/Fürs CCCA-Servicezentrum

- ★ Servicezentrum langfristig als neutraler, vertrauensvoller Partner
- ★ Klares Selbstverständnis des CCCA-SZ (mission statement) – Wer ist für welche Frage mein Ansprechpartner?
- ★ Konzept des CCCA wird Realität
- ★ Gute Dokumentation und Sichtbarmachung der erarbeiteten Ergebnisse
- ★ Finanzielle Sicherheit fürs Servicezentrum: Förderung durch das Ministerium, damit Existenz langfristig gesichert ist und die nachgefragten Dienstleistungen zuverlässig angeboten werden können.
- ★ Erfolg der Servicezentrum-Plattform, damit Akteure näher zueinander finden.
- ★ Substanz, Glaubwürdigkeit und Verständlichkeit
- ★ CCCA-SZ trägt dazu bei, dass Nachhaltigkeit mehr ins Bewusstsein der Menschen rückt – für einen schonenderen Umgang mit Ressourcen.

Im Übrigen:

- ★ Österreich-weites nationales Hitzewellen-Management
- ★ Ein baldiges Widersehen auf der Planneralm
- ★ Kräftigen Applaus fürs Orga- und Moderations-Team